

Sechstes Fragment

von Carl Streckfuß

Notizen / Anmerkungen

- 1 Sehet, so schlürft' ich hinunter den Becher,
himmlischer Liebe,
- 2 Bis geleeret der Kelch seeligen Händen
entsank.
- 3 Liebliche Schwachheit folgte dem
schnellentflohenen Rausche,
- 4 Und es sank mein Haupt ihr an die ruhige
Brust.
- 5 Wie der Glocke Ton in milden Lüften
verhallet,
- 6 So verhallet' in uns, Leben, dein
stürmischer Laut,
- 7 Süßer Schlummer befieng uns, es flatterten
goldene Träume
- 8 Aus den Wolken herab uns um die Schläfe
herum.
- 9 Bald vertrieb ein frohes Erwachen die
gaukelnden Bilder,
- 10 Neu belebet kam Lieb' uns und Wonne
zurück.
- 11 Frohen Geschwätzes viel floß von den
Lippen, und viele
- 12 Küsse verschlangen noch oft halb nur
gesprochen das Wort.
- 13 Mein auf ewig bist du, o theure Geliebte,
und einzig,
- 14 Dein, Amanda, bin ich, ewig und einzig und
ganz.
- 15 Fester verbindet die Wohlthat den Geber
und den Beschenkten,
- 16 Beyde empfiengen wir, schenkten uns
Liebe und Glück.
- 17 Alles bist du mir nun, auf dich beschränkt
sich mein Leben,
- 18 Ewig leb' ich in dir, ewig in besserer Welt —
- 19 Ja, hoch über den Sternen, die jetzt dem
Liebenden winken,

- 20 Find' ich ein Seeliger einst auf den
verschwisterten Geist.
- 21 Was die Vernunft mir verneint, bejaht mir
jetzt die Empfindung,
- 22 Amor scheuchet mir jeglichen Zweifel
zurück.
- 23 Ach, Geliebte, du kannst die ganze Liebe
nicht fühlen,
- 24 Nicht begreifen, was tief mir in dem Busen
sich regt,
- 25 Vieles Große giebt es auf der unendlichen
Erde,
- 26 Und Erstaunen füllt darum der Sterblichen
Sinn ,
- 27 Aber könnt' ich ganz mein innerstes
Wesen enthüllen,
- 28 Zeigen die seelige Kraft, die mir Amanda
verliehn,
- 29 Staunen sollten dann alle dem nie
geahndeten Anblick,
- 30 Staunen, daß mich so einzig die Götter
beglückt.
- 31 Ja, ich fühl' es, Amanda, was in mir lebet,
ist einzig,
- 32 Aber einzig bist du, die mir dieß Leben
geschenkt.
- 33 Deines Wesens Wohl laut vereinet die Fülle
der süßen
- 34 Harmonieen , die nur einzeln die andern
erfreun.
- 35 Eine Sonn' erscheinst du, und rufst mit
himmlischen Strahlen
- 36 Jede Blume hervor, die noch der Boden
verbarg.
- 37 Mit des Lenzes Schmuck bekleidest du
gern den Geliebten,
- 38 Jede Wolke zerstreut ihm dein allmächtiger
Blick,
- 39 Daß ein fröhlicher Himmel ihn, den
Beglückten, umlache,
- 40 Daß er die heitere Brust bad' im
ätherischen Duft.
- 41 Du entschließest dem Herzen die Pforte
verborgener Zukunft,

- 42 Hebest den Schleyer, der ihm neidisch sein
Wesen verbarg,
- 43 Und das Große wird ihm unendlich, das
Kleine zum Großen,
- 44 Unbedeutendes ist nicht mehr im weiten
Gefild.
- 45 Alles trägt die Spur der großen, ewigen
Liebe,
- 46 Waltend veredelt ihr Geist, was sich dem
Liebenden zeigt.

Das Gedicht „[Sechstes Fragment](#)“ von [Carl Streckfuß](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Carl Streckfuß	Titel	„Sechstes Fragment“
Verse	46	Wörter	392
Strophen	1		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen

Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)

Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.

Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?

Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?

Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?
